



Universitätsbibliothek Paderborn

**Die ander verteydigung vnd erklerung der Christlichen
Lehr/ in etlichen fürnemen hauptstucken/ die dieser zeyt
zû Bon[n]/ vnd etlichen anderen Stetten vnnd orten im
Stift vnd Churfürstenthumb Cöllen ...**

Bucer, Martin

Bon[n], 1543

VD16 B 8953

Vff das sie wider das Christliche auszspenden vnd niessen der H.
Sacramenten geschriben haben.

urn:nbn:de:hbz:466:1-36844

lein des 3. Abentmal magē vnd solle erkennen vnd gehalten werden / das man also haltet / wie es der Herr gehalten / vnd zū halten gebotten hat.

Wf das sie wider das Christliche außspenden vnd niessen der 3. Sacramenten geschriben haben.

Erstlich damit sie iren geyst gleych wol her auß lassen / tadlen sie / das ich geschriben habe / das im 3. Abentmal drey ding außgespendet werden / Die zeychen / brot vnd wein / Die gaben / der leyb vnd das blüt vnser Herrien Jesu / Vnd bestettigung des newen Testamēts / verzeyhung der sünden / Sagen / das weder die schrifft / noch die Vätter dieser weyß zū reden gebrauchen. Vnd stah doch klar im Luca vnd Paulo / das der Herr als er den kelch gabe / vnd hiesse sie alle drauß trincken / sagte. Das ist das new Testament in meinem blüt. Welches ja in sich hat verzeyhung der sünden. Dann wie der 3. Ambrosius de penitentia lib. 2. cap. 3. Darvon geschriben / also habens erkennen / vñ geprediget gemeinlich alle 3. Vätter / das wir im 3. Abentmal verzeyhung der sünden entpfahen / Darumb ist nit allein recht / sonder notwendig geredt / nit newe vffkommen / sonder vom Herrien im anfang also fürgebenn / das wir im 3. Abentmal drey ding entpfahen / Brot vnd weyn / Den leyb vnd das blüt des Herrien / Vnd dadurch

Im 3. Abentmal entpfahet man verzeyhung der sündē

3h auch

Von onuerstendlichen

auch seynenn verdienst / vnnnd erlösung / die genad
vnnnd bestettigung des newwen Testaments / verzey-
hung der sünden.

Die C. Deputaten weyl sie nit brot vnd weyn da las-
sen / sonder setzen einn verendrung des brots vnnnd
weins / vnd dann das aller gröste / die frucht des Sa-
craments / bestettigung des newwen Testaments / ab-
schneidenn / bringen sie ein neuwe verderbliche weyß
für / von diesem h. Sacrament zu reden.

Don der
Transub-
stantiatio
verwand
lung brot/
vñ weins

Vom gedicht der Transubstantiation / das noch
nieman je hat gewißlich erkleren kondē / was es doch
sein solle / will ich mit der hylff Gottes ihm Latine
schen Bericht genügsame antwort geben. Die alten
Vätter vnnnd Papst Gelasius / wider die Luthycher
von den zweyē naturen in Christo / zeuge / wie in Chi-
sto dem Herren / beyde naturen / Gottliche vnd mens-
schliche / vnnvermischet vnnnd ganz bleyben / das also
im h. Sacrament bleybe auch die natur / vnd Sub-
stantz des brots vnnnd weyns / vnnnd werde vns doch
die gemeinschafft Christi vnser Herren damit mit ge-
teylet. Es ist kein natürliche / sonder ein geysliche
verenderung der zeychen / Also / das so die vor nichts
dann brot vnnnd wein waren / wir nach dem wort des
Herren seyn leyb vnnnd blüt da haben vnd entpfahen/
vnnnd nit allein brot vnnnd wein / diß ist ja ein grosse en-
derung / Von welcher die lieben Vätter etwan her-
lich geredt haben / aber im rechten verstand / Als das
aber die nachkommen nit verstanden / haben sie ih: vn-
entlich / vnnnd vnerorterts gedicht der Transubstan-
tiation

Tamē es-
sen o desi-
nit substā-
tia vel na-
tura pas-
nis et vi-
ni,

tiation herfürbracht. Danon aber in der Lateinischen antwort.

Wie beyde gestalt der H. Sacramenten von nöten.

Die C. Deputaten Sagen/ ich schreybe / das beyde gestalt im H. Abendmal entpfahen/ seye allen Christen von nöten/ Vrtheylen dann diß seye ein ketzerische lehr. Vnnd alle die beyde gestalt des H. Sacraments geben vnnd entpfahen / seien Scilmati, trennen sich von gehorsam vnnd eynigkeit der kirchen.

Nun last aber sehen wie sie diß beweren/ Sagen/ Es seyen die gaben Gottes/ mit die zeychen zum heyl von nöten / Das ist wol zum güten verstandt war/ Wie aber? Wolten jr denen auch das heyl Christi zusprechen / die das zeychen des heyligen Tauffs / vnd dis ganzen Sacrament des leybs vnnd blüts Christi nimer entpfahen wolten / so sie die doch wol entpfahen möchten / vnnd sagten wie ihr / Ey nitt die zeychen/ sonder die bezeychneten gaben Gottes sind zum heyl von nöten? Wir wissen wol das an im selb vns zum heyl nichts von nöten ist / dann die gnad vnnd gemeinschaft Christi/ in warem glauben ergriffen vn gefasset. Wa ist aber warer glaube an Christum / wenn man seyne ordnung so freuenlich vbertrittet?

Ich ij Das